

BANQUE DE SUJETS

ALLEMAND / PHILOSOPHIE

SECTION EUROPÉENNE

SESSION 2016

Inwiefern ist die Technik eine Überlebenshilfe?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Die „Umwelt“ der meisten Tiere ist das nicht auswechselbare¹ Milieu, an das der spezialisierte Organbau der Tiere angepasst ist. Wenn nun der Mensch Welt hat, so bedeutet das zunächst eine negative Tatsache. Der Mensch ist weltoffen: Er entbehrt² der tierischen Anpassung in ein Ausschnitt-Milieu. Der Mensch ist ein organisch mangelhaftes,
5 deswegen weltoffenes, das heißt in keinem bestimmten Ausschnitt-Milieu natürlich lebensfähiges Wesen.

Infolge seiner organischen Mittellosigkeit ist der Mensch in jeder wirklich natürlichen Natursphäre lebensunfähig. Er hat also den Ausfall³ der ihm organisch versagten Mittel selbst einzuholen⁴, und dies geschieht, indem er die Welt tätig ins Lebensdienliche umarbeitet⁵. Hierin liegt übrigens der Grund warum der Mensch im Gegensatz zu fast allen
10 Tierarten nicht geographisch natürliche Daseinsbereiche hat. Fast jede Tierart ist eingepasst in ihr klimatisches, ökologisches „Milieu“, der Mensch allein überall auf der Erde lebensfähig.

Bearbeitet nach Arnold Gehlen, *Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt*,
1940

¹ auswechselbar: *interchangeable, remplaçable*

² einer Sache entbehren: *être dépourvu de qc*

³ der Ausfall: *le déficit*

⁴ ein/holen: *rattraper*

⁵ um/arbeiten : *remanier, transformer*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 2

Inwiefern sind die Begierden ein Hindernis für das Glück?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Wir sind alle in Arkadien geboren: wir treten in die Welt und möchten Glück und Genuss, mit der Hoffnung, diese zu verwirklichen. In der Regel aber kommt bald das Schicksal und lehrt uns, dass Glück und Genuss nur Illusionen sind, die schnell verschwinden, wenn man herangekommen ist. Hingegen haben Leiden und Schmerz
5 Realität. Nachher erkennen wir, dass das Wichtigste darin besteht, dem Schmerz und Leiden den Zugang zu versperren¹. Das Beste, was die Welt zu bieten hat, ist eine schmerzlose, ruhige Existenz. Um nicht unglücklich zu sein, soll man nicht verlangen, sehr glücklich zu sein. Nur der, der nichts begehrt, kann hoffen, keine Schmerzen zu empfinden.

10 Es wäre sicher besser, wenn unser Dasein und unser Leben nicht wären. Die größte Weisheit ist, das zu erkennen. Nach nichts auf der Welt streben, ist das Sicherste, weil keine menschliche Handlung ist es wert, dass man sich darum bemüht. „Geh“ an der Welt vorüber, es ist nichts“, sagt der Dichter. Die Herrlichkeiten² der Welt sind bloßer
15 Schein, wie die Theaterdekoration. Es ist die Hieroglyphe der Freude, aber die Freude ist nicht zu finden. Pein und Langeweile kommen immer mit den Festen und Lüsten. Es geht uns wie den Alchemisten, welche Gold suchen und nur Täuschung finden.

Bearbeitet nach Arthur Schopenhauer, *Aphorismen zur Lebensweisheit* (1851).

¹ den Zugang versperren: *barrer l'entrée*

² die Herrlichkeit: *la splendeur*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 3

Ist die Technik gefährlich?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

5 Die moderne Wissenschaft und der totale Staat sind notwendige Folgen der Technik. Man kann das gleiche sagen von den Mitteln, die für die Organisation der öffentlichen Meinung¹ und der Alltagsvorstellungen der Menschen benutzt werden. Das Lebendige wird in der Nutzung technisch vergegenständlicht² und die Atomphysik hat schon die Erscheinungen des Lebendigen angegriffen³. Jedes lebendige Wesen soll sich der technischen Herstellung ausliefern⁴. Das technische Vorstellen hat jetzt die Herrschaft: Man hofft sogar, die menschliche Freiheit mit der Atomphysik zu beweisen. Die Gewalt der Technik zeigt sich darin, dass man gegen sie mit ihren eigenen Waffen kämpft.

10 Die Technik hat die Weltproduktion entwickelt. Alle Produkte der Produktion sind nur für die Weltmacht. Das Menschliche der Menschen löst sich ab⁵ und alle Waren sind nur wichtig, insofern sie Geld bringen. Die Gefahr der Technik besteht in der Bedrohung, die Frage "Wer bin Ich" zu vergessen. Der Mensch vergisst sein Selbst an das Herstellen der Maschinen.

Bearbeitet nach Martin Heidegger, *Holzwege, Wozu Dichter?*, (1946)

¹ die öffentliche Meinung: *l'opinion publique*

² vergegenständlichen: *réifier, transformer en chose*

³ an/greifen (i-i): *attaquer*

⁴ sich aus/liefern: *se livrer à*

⁵ sich ablösen: *se détacher*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 4

Ist die Technik gefährlich ?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Früher drohte noch nicht die Gefahr der Vergewaltigung¹ der „Natur“ durch die Technik, wie wir sie heute vor Augen sehen. Es war wohl noch nicht möglich zu erkennen, wie die „Herrschaft“ des Menschen' über die Naturkräfte dem schrecklichen Reiz² des Könnens einen Platz machte. „Du kannst, denn du sollst“, lautete Kants Moral; heute stehen viele Menschen unter der Suggestion der umgekehrten Maxime: „Du sollst, denn du kannst“. Und schon haben viele Menschen den Angsttraum: Wenn die Menschheit die Möglichkeit in Händen halten wird, den Erdball in die Luft zu sprengen³, wird sie es tun, wäre es nur, um den Stolz zu genießen, dass sie es kann.

Jedenfalls wird das Erdendasein für eine große Mehrheit der Menschen in eine Hölle verwandelt, und das lässt das Schlimmste für den „Fortgang“ befürchten. So ist der Glaube an den Fortschritt der Menschheit heute fast dahingeschwunden⁴. Unerbittlich⁵ scheint die Entwicklung zum Schlimmsten.

Bearbeitet nach Paul Natorp, *Kant über Krieg und Frieden* (1924).

¹ die Vergewaltigung: *le viol*

² der schreckliche Reiz: *le terrible attrait*

³ in die Luft sprengen: *faire exploser*

⁴ dahingeschwunden: *disparu*

⁵ unerbittlich: *impitoyablement*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 5

Ist der technische Fortschritt immoralisch?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

5 Solange die Ethik nicht zu dem absoluten Prinzip der Ehrfurcht vor dem Leben¹ vorgedrungen² ist, ist sie unvollständig³. Das zeigt sich in unserer Zeit mit erschreckender Deutlichkeit. Unsere Zeit ist an ethischen Werken sicherlich nicht arm. Aber zugleich wird in ihr die Gewalt verherrlicht und vieles, was zur Ethik gehört als Sentimentalität angesehen. So ist Ethisches und Unethisches nebeneinander im Geiste unserer Zeit. So erklärt sich, dass unsere Zivilisation noch nicht mit der Idee des Krieges fertig geworden ist.

10 Mit der Lebensbejahung will der Mensch etwas Edleres⁴ werden. Sein Interessenehmen an der Wirklichkeit freut ihn. Die Weltverneinung dagegen ist völlig gleichgültig der Welt gegenüber. Die Lebensverneinung betrachtet jedes Wesen als ein bloßes Sein zum Gebrauchen. Der Mensch wird nicht mehr als Person angesehen, sondern als bloßes Werkzeug.

Bearbeitet nach Albert Schweitzer, *Kulturphilosophie* (1923).

¹ die Ehrfurcht vor dem Leben: *le respect de la vie*

² vorgedrungen: *progressé jusqu'à*

³ unvollständig: *incomplet*

⁴ etwas Edleres: *quelque chose de plus noble*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 6

Kann man Ethik und Glück vereinbaren?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

5 Die naive Vorstellung des Glücklichseins als des höchstmöglichen Wohlergehens¹ und des intensiven Genießens ist nicht mehr gültig. Dieser Standpunkt scheint nicht mehr ein Zentralpunkt der menschlichen Wünsche zu sein. Nach einem nur angenehmen Leben streben, ist kein echtes menschliches Leben, sondern ein tierisches Überleben. Eine höhere Vorstellung erscheint: aus dem Innersten unseres Wesens ruhig sein und befriedigt sein.

10 Nur wenn wir diese geistige Fähigkeit², glücklich zu sein, erlangt haben, können wir mit dem Schweren und Leiden, das uns trifft, fertig werden. Zu diesem Glücklichsein von innen heraus³ gehört die Ethik. Wir wissen, dass Gutes zu tun das allein ist, was unser Leben innerlich glücklich macht. Wirken⁴ in der Welt, handeln mit und für die Menschen, das ist das wahre Glück. Ohne Rechttun und Guttun ist kein wahres Glück.

Bearbeitet nach Albert Schweitzer, *Predigten*, (1898-1948)

¹ das Wohlergehen: *vivre quelque chose d'agréable*

² die Fähigkeit: *la capacité*

³ von innen heraus: *qui provient de l'intérieur de soi*

⁴ wirken: *agir*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 7

Kann man Glück und Ethik vereinbaren?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Das menschliche Leben ist nicht ein Spiel von Freuden, sondern eine Kette von Bedürfnissen und Bemühungen. Wir können manchmal vergnügt sein¹, wenn wir unter dem Zwang der Bemühungen stehen. Wer nicht arbeiten möchte, muss ein Wilder² werden. Er hat noch nicht das Leben gefühlt und hat Angst vor dem Tod. Das Gefühl des Lebens wird sowohl durch tierisches Leben wie durch Geist vergrößert. Durch das
5 intellektuelle Wohlgefallen³ kann doch ein wirkliches Vergnügen entspringen.

Der Mensch hat das größte Leben, wenn er einstimmig⁴ mit sich selbst lebt. Aber der Mensch ist nicht hier, um glücklich zu sein, sondern um seine Talente zu entwickeln, indem seine Schmerzen ihn treiben. Der Mensch ist das geplagteste⁵ unter allen
10 Geschöpfen, aber er hofft, immer glücklicher und ruhiger zu werden.

Bearbeitet nach Immanuel Kant, *Anthropologie in pragmatischer Hinsicht, Reflexionen*,
(1798)

¹ vergnügt sein: *être satisfait, content*

² ein Wilder: *un sauvage*

³ das Wohlgefallen: *le plaisir*

⁴ einstimmig: *en accord*

⁵ geplagt: *torturé*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 8

Kann der Mensch zum Glück gelangen?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Die Jugend ist die Zeit der Unruhe; das Alter ist die Zeit der Ruhe. Der Jüngling wird gereizt von der bunten Welt und ihren vielfältigen Gestalten: sofort macht seine Phantasie mehr daraus, als die Welt je verleihen¹ kann. Daher ist er voll Begehrlichkeit und Sehnsucht ins Unbestimmte: diese nehmen ihm die Ruhe, ohne welche kein Glück ist.

- 5 Erst im späteren Alter erlangt der Mensch ganz eigentlich die feste Überzeugung von der Eitelkeit² aller Dinge: die Chimären sind verschwunden. Dies gibt dem Alten eine besondere Gemütsruhe. Er ist vollkommen³ enttäuscht. Der Grundcharakterzug des höheren Alters ist das Enttäuschtsein: die Illusionen sind verschwunden, welche bis dahin dem Leben seinen Reiz verliehen; man hat erfahren, dass hinter den meisten gewünschten Dingen und
- 10 ersehnten Genüssen gar wenig steckt, und hat so die Einsicht in die große Armut und Leere unseres ganzen Daseins verstanden.

Bearbeitet nach Arthur Schopenhauer, *Aphorismen zur Lebensweisheit* (1851).

¹ verleihen: *accorder, donner*

² die Eitelkeit: *la vanité*

³ vollkommen : *complètement*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 9

Was ist Glück?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Glück, im Gegenteil zur Depression, ist ein Zustand intensiver Vitalität. Glück resultiert aus dem Erlebnis, ein produktives Leben zu führen, und aus dem Gebrauch der Kräfte von Liebe und Vernunft, die uns mit der Welt vereinen. Glück besteht darin, dass wir unser Selbst entdecken, und mit anderen eins und gleichzeitig von ihnen unterschieden fühlen.

5 Glück ist ein Zustand intensiver innerer Aktivität, das Erlebnis wachsender Lebenskraft, die durch die produktive Bezogenheit¹ auf die Welt und auf uns entsteht.

Hieraus folgt, dass das Glück nicht in einem Zustand innerer Passivität und in der Einstellung² des Konsumenten zu finden ist, die das Leben des entfremdeten Menschen durchbringt.

10 Glücklich sein heißt Fülle erleben und nicht Leere, die gefüllt werden muss.

Bearbeitet nach Erich Fromm, *Wege aus einer kranken Gesellschaft*, 1955

¹ die Bezogenheit auf die Welt: *le rapport au monde*

² die Einstellung: *l'attitude, le point de vue*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 10

Kommt Glück vom Konsum?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

5 Es geht aus den verfügbaren Daten ganz klar hervor, dass unsere „Jagd“¹ nach dem Glück nicht zum Wohl-Sein führt. Wir sind eine Gesellschaft notorisch unglücklicher Menschen: einsam, von Ängsten gequält, deprimiert, destruktiv, abhängig – wir sind Menschen, die froh sind, wenn es ihnen gelingt, jene Zeit "totzuschlagen", die sie ständig einzusparen versuchen.

10 Das Industriezeitalter ist in der Tat nicht imstande gewesen, seine große Verheißung einzulösen², und immer mehr Menschen werden sich folgender Tatsachen bewusst:

- dass Glück und größtmögliches Vergnügen nicht aus der uneingeschränkten Befriedigung aller Wünsche resultieren und nicht zu Wohl-Sein führen ;
- dass unsere Gedanken, Gefühle und unser Geschmack durch den Industrie- und Staatsapparat manipuliert werden, der die Massenmedien beherrscht.

Bearbeitet nach Erich Fromm, *Haben oder Sein*, 1976

¹ die Jagd: la chasse

² eine Verheißung ein/lösen: honorer une promesse

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 11

Ist der Forscher für die Nutzung seiner Entdeckungen mitverantwortlich?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Es wird gefragt: Trägt der Forscher bei seinen Untersuchungen eine Verantwortung? Kann er sich mit seinem Forschen schuldig machen? Kann er Schuld vermeiden? Solche Fragen haben seit einiger Zeit begonnen, das Gewissen von Naturwissenschaftlern zu plagen¹. Robert Oppenheimer sagte nach Hiroshima: Der Naturwissenschaftler hat
5 Bekanntschaft mit der Sünde² gemacht. Das war für die Kernphysik und ihre Mitwirkung bei der Atombombe gemeint. Seitdem hat sich die Störung der Gewissensruhe auch auf andere Forschungszweige³ in den Naturwissenschaften ausgedehnt⁴.
Soll die Voraussehbarkeit⁵ gewisser Nutzungen und ihrer Folgen ein Grund für den
10 Wissenschaftler sein, gewisse Aufgaben nicht anzunehmen, das heißt gewisse Forschungen zu unterlassen oder geheim zu halten?

Bearbeitet nach Hans Jonas, *Technik, Medizin und Ethik*, 1987

¹ plagen: *tourmenter*

² die Sünde: *le péché*

³ die Forschungszweige : *les secteurs de recherche*

⁴ sich aus/dehnen: *s'étendre*

⁵ die Voraussehbarkeit: *la prévisibilité*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 12

Ist der Forscher für die Nutzung seiner Entdeckungen mitverantwortlich?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Es ist also nicht müßig¹ zu fragen: Wenn die Technik – die Tochter - ihre dunklen Seiten hat, ist die Wissenschaft – ihre Erzeugerin²- anzuklagen?

Die simplistische Antwort hierauf ist, dass der Forscher, da er keine Gewalt über die Anwendung³ seiner Entdeckungen hat, auch nicht für ihren Missbrauch⁴ verantwortlich ist.

5 Sein Produkt ist Wissen und nichts sonst. Plausibel, doch zu einfach. Die Gewissenskämpfe der Atomforscher nach Hiroshima deuten darauf hin.

Heute besteht das „Alibi“ reiner Theorie nicht mehr.

10 Erstens lebt heute die Wissenschaft von ihrer technischen Anwendung. Zweitens empfängt sie von dort ihre Aufträge: in welcher Richtung zu suchen, welche Probleme zu lösen? Drittens benutzt sie dafür eine fortgeschrittene Technik (physische Werkzeuge). In diesem Sinne hat selbst die reinste Wissenschaft eine Gewinnbeteiligung⁵ in der Technik, wie die Technik eine an der Wissenschaft hat.

Bearbeitet nach Hans Jonas, *Technik, Medizin und Ethik*, 1987

¹ müßig: *inutile, oiseux*

² die Erzeugerin: *la génitrice*

³ die Anwendung: *l'application*

⁴ der Missbrauch : *l'abus*

⁵ die Gewinnbeteiligung: *la participation aux bénéfices*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 13

Ist das Leben der künftigen Generationen in Gefahr?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Ein Allheilmittel¹ für unsere Krankheit gibt es nicht. Dafür ist das technologische Syndrom viel zu komplex, und von einem Aussteigen daraus kann nicht die Rede sein. Selbst mit einer Reform unserer Sitten würde das Grundproblem nicht verschwinden. Denn das technologische Abenteuer selber muss ja weitergehen. Das bedeutet, dass wir wohl in alle
5 Zukunft im Schatten² drohender Kalamität leben müssen. Sich des Schattens bewusst sein aber, wie wir es jetzt eben werden, wird zum paradoxen Lichtblick der Hoffnung: Er lässt die Stimme der Verantwortung nicht verstummen. Dieses Licht leuchtet nicht wie das der Utopie, aber seine Warnung³ erhellt unsern Weg - zusammen mit dem Glauben an Freiheit und Vernunft. So kommt am Ende doch das Prinzip Verantwortung mit dem
10 Prinzip Hoffnung zusammen, die bescheidenere⁴ Hoffnung auf ein menschenwürdiges Fortleben unserer Gattung.

Bearbeitet nach Hans Jonas, *Technik, Freiheit und Pflicht*, 1988

¹ das Allheilmittel: *la panacée, le remède contre tous les maux*

² der Schatten: *l'ombre, le mauvais présage*

³ die Warnung: *l'avertissement, la mise en garde*

⁴ bescheiden: *modeste*

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 14

Kann der Mensch zum Glück gelangen?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Was das jugendliche Alter unglücklich macht, ist das Jagen¹ nach Glück, in der festen Voraussetzung, es müsse im Leben anzutreffen sein. Daraus entspringt die fortwährend getäuschte Hoffnung, und aus dieser die Unzufriedenheit. Der Jüngling erwartet seinen Lebenslauf in Form eines interessanten Romans. So entsteht die Täuschung.

5 Wenn der Charakter der ersten Lebenshälfte² unbefriedigte Sehnsucht nach Glück ist, so ist der Charakter der zweiten Lebenshälfte Besorgnis³ vor Unglück. Denn mit ihr ist, mehr oder weniger deutlich, die Erkenntnis eingetreten, dass alles Glück chimärisch, hingegen das Leiden real sei.

10 Infolge davon enthält die zweite Hälfte des Lebens mehr Beruhigung, als die erste. In der Jugend denkt man, in der Welt sei Glück und Genuß anzutreffen⁴. Im Alter weiß man, dass da nichts zu holen ist, also ist man vollkommen darüber beruhigt und genießt eine erträgliche Gegenwart und hat sogar an Kleinigkeiten Freude.

Bearbeitet nach Arthur Schopenhauer, *Aphorismen zur Lebensweisheit* (1851).

¹ das Jagen: *la chasse*

² die erste/die zweite Lebenshälfte : *la première/la deuxième moitié de la vie*

³ die Besorgnis: *l'inquiétude*

⁴ an/treffen: *trouver, rencontrer*

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 15

Entscheiden wir selbst, wie glücklich wir sind?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

„ Als er durch das letzte Dorf gekommen war, stand da ein Scherenschleifer¹. Hans blieb stehen und sah ihm zu; endlich redete er ihn an und sprach 'Euch geht's wohl, weil Ihr so lustig bei Eurem Schleifen seid.' 'Ja,' antwortete der Scherenschleifer, 'ein rechter Schleifer ist ein Mann, der, sooft er in die Tasche greift, auch Geld darin findet. Aber wo
5 habt Ihr die schöne Gans gekauft?' 'Die hab ich nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht.' 'Und das Schwein?' 'Das hab ich für eine Kuh gekriegt.' 'Und die Kuh?' 'Die hab' ich für ein Pferd bekommen.' 'Und das Pferd?' 'Dafür hab ich einen Klumpen² Gold, so groß als mein Kopf, gegeben.' 'Und das Gold?' 'Ei, das war mein Lohn für sieben Jahre Dienst.' 'Ihr habt Euch jederzeit zu helfen gewusst,' sprach der Schleifer, 'könnt Ihr's nun
10 dahin bringen, dass Ihr das Geld in der Tasche springen hört, wenn Ihr aufsteht, so habt Ihr Euer Glück gemacht.' 'Wie soll ich das anfangen?' sprach Hans. 'Ihr müsst ein Schleifer werden wie ich; dazu gehört eigentlich nichts als ein Wetzstein³, das andere findet sich schon von selbst. Da hab ich einen, der ist zwar ein wenig schadhaft, dafür sollt Ihr mir
15 aber auch weiter nichts als Eure Gans geben. Wollt Ihr das?' 'Wie könnt Ihr noch fragen,' antwortete Hans, 'ich werde ja zum glücklichsten Menschen auf Erden; habe ich Geld, sooft ich in die Tasche greife, was brauche ich da länger zu sorgen?' reichte ihm die Gans hin, und nahm den Wetzstein in Empfang.

Hans lud den Stein auf und ging mit vergnügtem Herzen weiter; seine Augen leuchteten vor Freude, 'ich muss in einer Glückshaut geboren sein,' rief er aus 'alles, was ich
20 wünsche, trifft mir ein, wie einem Sonntagskind⁴.'“

Nach « Hans im Glück », aus *Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm*, 1858

¹ der Scherenschleifer: *l'homme qui aiguisé les ciseaux, le rémouleur*

² der Klumpen: *la motte (ici : le tas)*

³ der Wetzstein: *une pierre pour aiguiser les couteaux ou ciseaux, la meule*

⁴ das Sonntagskind: *le chanceux*

BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE
SESSION 2016

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris-Créteil-Versailles

Binôme : Allemand / Philosophie

Sujet n° 16

Entscheiden wir selbst, wie glücklich wir sind?

Was ist Ihre Meinung dazu? Stützen Sie sich auf eine präzise Analyse des Textes und auf Ihre philosophischen Kenntnisse.

Indessen, weil er seit Tagesanbruch auf den Beinen gewesen war, begann er müde zu werden; auch plagte ihn der Hunger, da er allen Vorrat auf einmal in der Freude über die erhandelte Kuh aufgezehrt¹ hatte. Er konnte endlich nur mit Mühe weitergehen und musste jeden Augenblick halt machen; dabei drückten ihn die Steine ganz erbärmlich². Da konnte er sich des Gedankens nicht erwehren, wie gut es wäre, wenn er sie gerade jetzt nicht zu tragen brauchte. Wie eine Schnecke kam er zu einem Feldbrunnen geschlichen, wollte da ruhen und sich mit einem frischen Trunk laben³: damit er aber die Steine im Niedersitzen nicht beschädigte, legte er sie bedächtig neben sich auf den Rand des Brunnens. Darauf setzte er sich nieder und wollte sich zum Trinken bücken, da stieß er sie ein klein wenig an, und beide Steine plumpsten⁴ hinab. Hans, als er sie mit seinen Augen in die Tiefe hatte versinken sehen, sprang vor Freuden auf, kniete dann nieder und dankte Gott mit Tränen in den Augen, dass er ihm auch diese Gnade noch erwiesen und ihn auf eine so gute Art, und ohne dass er sich einen Vorwurf zu machen brauchte, von den schweren Steinen befreit hätte, die ihm allein noch hinderlich gewesen wären. 'So glücklich wie ich,' rief er aus, 'gibt es keinen Menschen unter der Sonne.' Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war.

Nach *Hans im Glück*, aus *Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm*, 1858

¹ den Vorrat aufzehren: *épuiser les provisions*

² erbärmlich: *terriblement*

³ sich mit einem frischen Trunk laben: *se rafraîchir avec une boisson*

⁴ plumpsen: *tomber lourdement*